Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Haimet
Autor: Meyer, Traugott
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186124

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ds Bild vo der Haimet

Haimet

Was du mer sygsch? Gäb Gott, i chönnis säge!
Du bisch der Bode, won i drinne stoh
und wo mer Holt git. Möge Wätter cho,
mira, du hebsch! So mag i alls erträge.

Und was für mi no mehr as das tuet wäge:
Ha d Wurze gstreckt und ha se tief lo goh.
Die hai us dir die beschte Säftli gno,
und was si suuge, wird für mi zem Säge.

Was du au hesch, i suuges immi yne!
Und mag mer no die rächti Sunne schyne,
no tryb i Dolder, Brömli, Bletter, Bluescht . . .

Und setzt ke Roscht a, chunnt i s Bluescht ke Wuescht,
so chas no ainisch öppis z günne gee:
Dais, won i Tag für Tag us dir cha neh!

Traugott Meyer
Us em «Mueterguet»

Öisers Ländli

Es git es Ländli uf dr Wält
Wo s schönscht isch underm Himmelszält;
Dr Liebgott hets jo sälber boue
Und sisch en ämel noni groue!

Wos zringumm dunnret het und blitzt
Do het ärs sälber mächtig bschützt.
Goht alls zringumm we Glas i Schärbe,
Das Ländli, nai, es darf nit stärbe.

Öis Schwyzerlütte het ers gee
Und s het is keine dörfe neh!
Mr wei nem danken und drumm bätte
As s nie kä Röiber darf bedrätte!

Us der «Wägwarte» (1953)
vom Hans Gysin